

Soziales Gartenprojekt startet mit viel Kraft

Von Kai Horstmann

Es nieselte, ein kalter Wind fegte durch Altentreptow. Dennoch startete die Tagesstätte des Kreisdiakonischen Werkes ihr Gartenprojekt mit ganz vielen Teilnehmern. Doch im Wechsel der Zeiten wird bald die Sonne scheinen und Menschen sich an ihren Beeten erfreuen.

ALTENTREPTOW. Das nennt man einen guten Anfang: Beim Kreisdiakonischen Werk Greifswald e. V. war der erste Tag am Standort ihres neuen Projektes „Vier Jahreszeiten“ in Altentreptow bereits ein voller Erfolg. Die Tagesstätte befindet sich in der Mühlenstraße 1 und soll ein Treffpunkt besonders für benachteiligte Familien und Einzelpersonen sein. Hinter dem architektonisch sehr schönen Altbau befindet sich ein großes Grundstück mit einzelnen Bäumen und einer großen Rasenfläche. Hier sollen in den nächsten Wochen und Monaten Beete entstehen und Gemüse für den Eigenbedarf angebaut werden. Trotz des schlechten Wetters fanden rund 30 Menschen den Weg zur Tagesstätte, darunter waren auch Vertreter von Stadt und Landkreis, die das Projekt unterstützen. „Das ist sehr gut angelaufen“, freut sich Susanne Friedrich, die diese Einrichtung leitet.

Hinter jedem Projekt steht erst einmal die Idee, und diese kam von Jan Holten, der für die Öffentlichkeitsarbeit des Kreisdiakonischen Wer-



Susanne Friedrich (vorn) stellte am Freitag in Altentreptow trotz Nieselwetter rund 30 Besuchern das Projekt „Vier Jahreszeiten“ vor. FOTO: KAI HORSTMANN

kes zuständig ist. Er begrüßte die Gäste mit sehr einfühlsamen Worten und gab damit gleich die Richtung vor. Wie er sagte, geht ein soziales Haus Hand in Hand mit einer Utopie, und die hatte er vor gut drei Jahren. Zugleich sei Soziales ein Kunstwort, bei dem es viele unterschiedliche Vorstellungen gebe.

„Vier Jahreszeiten“ sei ein Projekt, um an diesem Ort zusammenzukommen und ihn in einer Gemeinschaft zu genießen. Holten sprach davon, bei Sonnenschein die Samen in die Erde zu bringen, damit die Beete dann erblühen. „Was ich am liebsten mache, ist, eine Idee zu entwerfen, die man dann umsetzen kann. Ich sehe mich als Brückenbauer, denn solche

Projekte gehen nur miteinander“, beschreibt Jan Holten seine Arbeit.

Jede fleißige Hand ist herzlich willkommen

Das Gartenprojekt leiten wird Elke Hempel (67), die in der Region keine Unbekannte ist. Sie leitete bis August 2021 das Soziale Haus in Loitz und ging danach in den Ruhestand. Doch das ist nicht wirklich etwas für die engagierte Sozialarbeiterin. An der Grundschule Tutow leitet sie den Schulgarten und für das Projekt „Vier Jahreszeiten“ musste sie nicht groß überzeugt werden. „Ich werde mindestens einmal in der Woche vor Ort sein. Dazu komme ich, wenn wir einzelne Termine zur Gartenarbeit

absprechen“, verspricht Elke Hempel.

Gemeinsam gegärtnert werden soll wöchentlich vor allem am Donnerstag und Freitag. Natürlich kann jeder auch an anderen Tagen kommen, um sein Beet zu hegen – und später natürlich auch zu ernten. Dabei stellt sich die Frage: Wer darf denn überhaupt hier sein Beet anlegen? In erster Linie sind es eben die benachteiligten Familien und Einzelpersonen, aber Susanne Friedrich möchte hier die Teilnahme nicht zu sehr eingrenzen. Ausgeschlossen soll niemand werden. „Wir möchten hier viele Ideen umsetzen und brauchen dazu viele kräftige Hände. Und jeder, der uns mit Rat und Tat hier unterstützt, ist herzlich willkommen.“

Nachrichten

Medizinischer Vortrag fällt krankheitsbedingt aus

NEUBRANDENBURG. Das Neubrandenburger Krankenhaus muss den Vortrag zum Thema Reflux und Sodbrennen am 27. Februar absagen. Die Veranstaltung der Reihe „Gesundheitsforum DBK“, die um 17 Uhr in der Friedenskirche beginnen sollte, kann aus gesundheitlichen Gründen

nicht stattfinden, informiert das Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum. „Wir bedauern das sehr und werden den Vortrag sobald wie möglich nachholen“, verspricht eine Krankenhaus-Sprecherin.

Die nächste planmäßige Veranstaltung der Reihe widmet sich am 27. März dem Thema Zahnimplantate. hst

Nach Durchsuchung drohen bis zu 10 Jahre Knast

NEUBRANDENBURG/ROSTOCK. Bei der Polizei-Razzia am Dienstag in der Neubrandenburger Südbahnstraße ging es um Ermittlungen die Kriminalpolizei gegen zwei 23-jährige Tatverdächtige aus Neubrandenburg. Das bestätigte am Freitag die Rostocker Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Cyberkriminalität. An der Aktion waren auch Spezialeinsatzkräfte der Polizei beteiligt, weswegen einige Anwohner sich aufgrund der verummten Polizisten erschrocken hatten.

Den beiden Beschuldigten wird vorgeworfen, in einer Vielzahl von Fällen Betrugsstraftaten über das Internet begangen zu haben. Gemeinsam sollen sie unter falschen oder fremden Personalien in einer Vielzahl von Fällen Waren über Online-Portale angeboten haben, ohne diese – wie von Anfang an beabsichtigt – zu liefern. Die Kaufpreiszahlungen sollen dabei über sogenannte Finanzagenten in Bitcoin umgewandelt und schließlich

über mehrere Zwischenschritte an die Beschuldigten ausgezahlt worden sein.

Bei der Durchsuchung stellte die Staatsanwaltschaft erhebliche Vermögenswerte in Höhe von etwa 100 000 Euro fest. Darunter Bargeld, Wertgegenstände, aber auch Kryptowährungen. Inwiefern diese Werte auch zur Entschädigung von Betrugsopfern zur Verfügung stehen, wird im Falle einer Verurteilung zu entscheiden sein, hieß es von der Staatsanwaltschaft.

Angefangen hatten die Ermittlungen bereits im Jahr 2021 zunächst in Rostock. Dort waren erste Anzeigen von Geschädigten aus der Region eingegangen. Als durch die dortigen Ermittlungen erste Spuren zu den Tatverdächtigen nach Neubrandenburg führten, hatten die hiesigen Ermittler den Fall übernommen.

Im Falle ihrer Verurteilung droht den beiden Beschuldigten eine Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu 10 Jahren. hst

Zukunft des Kaufhof-Gebäudes steht weiter in den Sternen

Von Thomas Beigang

Stadtvertreter beklagen nach einer Diskussion mit dem Eigentümer der Immobilie des alten Warenhauses weiterhin Informationsdefizite.

NEUBRANDENBURG. 63 Jahre nach der Eröffnung des Neubaus bleibt die Zukunft des Kaufhof-Gebäudes in der Neubrandenburger Innenstadt weiter ungewiss. Ein Vertreter des Eigentümers, der Grundstücks- und Vermögensverwaltungsgesellschaft Andresen, sagte vor Stadtvertretern im Ausschuss für Stadtentwicklung, eine Sanierung des Gebäudes sei viel zu aufwendig. Die Risiken dafür in der teilweise maroden Immobilie seien nicht überblickbar. Eine nach eigenen Angaben 100 000 Euro teure Machbarkeitsstudie habe dringend von einer Bestandssanierung abgeraten.

Die Eigentümer, verkündete Verwaltungsleiter Philipp von Mering, würden das Erdgeschoss mit seinen markanten Arkaden gern erhalten – und den „Rest“ abreißen, abtragen und neu bauen. Allein für die Sanierung des Erdgeschos-

ses müsste man wohl 20 Millionen Euro in die Hand nehmen, so von Mehring. Dann stünde, so der Mann von den Eigentümern, auch schon eine Supermarktkette für den Einzug bereit. Für die oberen Etagen seien Nutzungen als Hotel und Seniorenwohnungen denkbar, hieß es weiter. Wie es aber bisher aussehe, scheitere man an „an dem Stop-Schild Denkmalschutz“, so von Mehring. Er verwies auf Beispiele wie in der fränkischen Stadt Hof. Dort hatte die Immobilienfirma eine ebenfalls geschlossene Kaufhof-Filiale mit Zustimmung der Stadt in ein Hotel umbauen lassen, in

das Erdgeschoss seien Einzelhändler eingezogen, heißt es.

Eigentümer dreht sich mit Denkmalschutz im Kreis

Von Mehring beschrieb das Dilemma: „Solange wir nicht wissen, was und wie wir in Neubrandenburg bauen können, kann ich keine potenziellen Mieter suchen“. Man drehe sich in Kreis, beklagte der Verwaltungsleiter. In der Denkmalschutzbehörde hieß es dagegen, bis Donnerstag habe man keine Antworten der Eigentümer auf drängende Fragen aus der vorliegenden Machbarkeitsstudie erhalten.

Der Vorsitzende des Stadtentwicklungsausschusses, Mi-

chael Hinzer (Linke), machte gemeinsam mit anderen Ausschussmitgliedern weiteren Informationsbedarf geltend. Man wolle, so der Kommunalpolitiker, auch gern das Angebot der Immobilienbesitzer zu einem Termin vor Ort im alten Kaufhof-Gebäude annehmen – um sich selbst ein Bild vom Zustand machen zu können.

Im vergangenen Herbst hatte die Stadtverwaltung mit der Idee Aufsehen erregt, das denkmalgeschützte Haus möglicherweise kaufen zu wollen – allerdings hatten die Besitzer der seit über zwei Jahren leerstehenden Kaufhof-Filiale in der Neubrandenburger Innenstadt verhalten auf die Kaufofferte reagiert. Oberbürgermeister Silvio Witt (parteilos) hatte verkündet, dass angesichts der zähen Verhandlungen zur weiteren Nutzung der denkmalgeschützten Immobilie „alle verbliebenen Optionen“ in Betracht gezogen werden müssten. Dies beziehe auch die Möglichkeit des Kaufs der Immobilie durch die Vier-Tore-Stadt ein. Neubrandenburgs Stadtvertreter zeigten sich damals überrascht von dem Vorstoß der Stadtverwaltung.



Der Eigentümer des Kaufhof-Gebäudes am Neubrandenburger Marktplatz will keinen Cent in eine Sanierung des Gebäudes stecken und es am liebsten zum größten Teil abreißen. FOTOS: NK-ARCHIV

Kontakt zum Autor
t.beigang@nordkurier.de

Anzeige

Elithera
Sport- und Therapiezentrum
Neubrandenburg



Thomas Laschinski
NB-Darts e.V. A-Liga, DVMV Verbandsliga

Neueröffnung des Elithera Sport- und Therapiezentrums

vereinbaren Sie schon jetzt Ihren Termin und nutzen Sie unsere Erfahrung für Ihre perfekte 180!

Ziegelbergstr. 1a, 17033 Neubrandenburg
Tel.: 0395 56 39 86 89